



Auf dem Court ist Miranda Wilson auf der Erfolgsspur: Mit der SG Schorndorf hat die 23-jährige deutsche Nationalspielerin die Chance, in die Play-offs einzuziehen.
Foto: Ulrich Kolb



BadmintONEarth (links Miranda Wilson, rechts Anne Portscherer) schaffte es beim Deutschen Nachhaltigkeitspreis, der in Düsseldorf verliehen wurde, ins Finale.
Foto: DBV

Mit kleinen Schritten Großes schaffen

Badminton: Das von Miranda Wilson ins Leben gerufene Klima- und Recycling-Projekt BadmintONEarth hat es ins Finale des Deutschen Nachhaltigkeitspreises geschafft

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
THOMAS WAGNER

Über Langeweile kann Miranda Wilson in diesen Tagen nicht klagen. Vom internationalen Turnier in Baku (Aserbaidschan) reiste die Badminton-Nationalspielerin der SG Schorndorf direkt zur Team-Europameisterschaft ins polnische Lodz. Am Wochenende geht's mit der SG auf die Zielgeraden der Bundesliga – und um die Qualifikation für die Play-offs. Auch abseits des Courts ist die 23-Jährige im Einsatz: Das von Wilson im Jahr 2021 mitgegründete Klima- und Recyclingprojekt BadmintONEarth schaffte es bis ins Finale des 16. Deutschen Nachhaltigkeitspreises. Zum ersten Mal wurden dabei die Vorbilder der Nachhaltigkeit im Sport ausgezeichnet.

Im Sommer vergangenen Jahres stellte Miranda Wilson, im Badmintonverband die Präsidentschaft beauftragte für Nachhaltigkeit und Klimaschutz, das jüngste Projekt von BadmintONEarth – „Play: Aufschlag fürs Klima“ – in einem Trailer vor. „Eigentlich gibt es keine Diskussion: Badminton ist der schönste Sport der Welt“, sagt sie da. Worüber aber zu reden sei: Der Sport habe ein Emissionsproblem. Hohe Abfallmengen, Mobilität und Hallennutzung hätten erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt. „Das bedeutet aber nicht, dass wir in Zukunft kein Badminton mehr spielen dürfen – im Gegenteil: Gemeinsam können wir die Zukunft des Badminton-sports prägen und vorantreiben.“

Im Herbst 2023 ist der Deutsche Nachhaltigkeitspreis zum ersten Mal im Sport vergeben worden – in insgesamt sechs verschiedenen Kategorien. In der Gruppe „Nachhaltigkeitsheldinnen und -helden des Alltags“ schaffte es BadmintONEarth unter die drei Finalisten. Als Sieger wurde der Badische Behinderten- und Rehabilitations-

sportverband ausgezeichnet. „Im ersten Moment waren wir schon ein bisschen enttäuscht, dass wir nicht gewonnen haben“, sagt Miranda Wilson. Wer ins Finale komme, hoffe natürlich auf den Sieg. „Aber um ehrlich zu sein: In diesen Projekten geht's – anders als im Sport – nicht darum, irgendwelche Trophäen abzuräumen. Wir wollen etwas bewegen.“

Durch den Finaleinzug beim Deutschen Nachhaltigkeitspreis seien die Resonanz, die Außenwirkung und die Wertschätzung für die Arbeit von BadmintONEarth größer geworden. Innerhalb der Badminton-Szene hätten die Projekte noch mehr Aufmerksamkeit bekommen. „Die Leute wurden ein Stück weit mehr sensibilisiert fürs Thema Klimaschutz.“

Eine persönliche Anerkennung für ihren Einsatz hat Miranda Wilson vor ein paar Wochen bekommen mit der Verleihung des Markus-Keck-Gedächtnispokals. Jedes Jahr zeichnet der Deutsche Badmintonverband eine Athletin oder einen Athleten aus, die oder der nicht nur mit sportlichen Leistungen überzeugt, sondern sich mit Leidenschaft und Engagement außerhalb des Courts in den Badminton-Sport einbringt. „Ich war sehr überrascht und schätze den Preis sehr wert“, sagt Wilson.

Mittlerweile im vierten Jahr setzen sich Miranda Wilson und ihr Team für den Klimaschutz ein. „Im Rückblick bin ich manchmal sehr erstaunt darüber, dass wir doch einiges auf den Weg gebracht haben“, sagt die 23-Jährige. „Die Frage ist: Hätten wir das niemals gemacht, hätte jemand anderes sich engagiert oder wäre gar nichts passiert?“ Es seien viele kleine Schritte nötig, „aber wir versuchen, Großes zu verändern.“

Das Problem sei, dass die Verantwortlichen häufig einräumten, dem Leistungssport fehle es sowieso an Geld. Oder es werde teilweise sogar gestrichen. „Sie fragen zu

Recht: Und dann sollen wir den Klimaschutz noch in unseren Fokus stellen?“

Viele Verbände, nicht nur der Badminton-Verband, würden die Langfristigkeit nicht erkennen. „Sie sehen nicht, welchen Impact der Sport auf den Klimawandel hat.“ Miranda Wilson und ihr Team indes lassen sich nicht beirren, motivieren sich mit kleinen Erfolgen – und starten neue Projekte. Das jüngste davon ist „Play: Aufschlag fürs Klima“. Es ist eine Initiative des Deutschen Badminton-Verbands in Zusammenarbeit mit der gemeinnützigen Organisation KATE Umwelt & Entwicklung aus Stuttgart. BadmintONEarth hat sich beworben und Fördermittel bekommen.

Das Sensibilisierungs- und Bildungsprojekt findet im Rahmen des Programms Engagement für Klimaschutz des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement (BBE) statt. „Ziel des Projekts ist es, das Thema Klimaschutz an die Basis des deutschen Badminton-sports zu bringen“, so Wilson.

Es läuft eineinhalb Jahre und soll ein Basisfundament legen. Voriges Jahr nahmen über 600 Personen aus der Badminton-Welt an einer Umfrage im Rahmen des Projekts teil. „Wir haben festgestellt, dass es kaum Maßnahmen gibt oder sie nicht bei den Leuten ankommen“, sagt Wilson. Die Leute wünschten sich konkrete Themen. „Es gibt aber viele Hürden, unter anderem Personalmangel.“ Wilson und Co. haben einen Ideenwettbewerb ins Leben gerufen, die besten drei „nachhaltigen“ Vorschläge werden finanziell unterstützt.

Wilson's Engagement wirkt natürlich auch in den Verein, für den sie den Badminton-schläger in die Hand nimmt. „Die SG Schorndorf macht das schon sehr gut“, sagt sie. Allerdings müsse sie viele Mitglieder bedienen. „Wie überall, so gibt's auch bei der SG noch Luft nach oben.“

Benjamin Wahl, geschäftsführender Vorstand bei der SG Schorndorf, ist froh über den Austausch mit der deutschen National-spielerin. „Als wir Miranda vor ein paar Jahren zur SG zurückholten, war klar, dass sie mehr verkörpert als nur eine Sportlerin.“ Sie lebe den Klimaschutz, sei nachhaltig unterwegs und achte stets darauf, keinen Müll zu produzieren. „Es ist schön zu sehen, dass es funktioniert.“

Nicht immer indes seien die Ideen so leicht in die Tat umzusetzen. Ein großes Projekt jedenfalls steht kurz vor der Umsetzung: Im kommenden Jahr soll in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken bei der SG eine Photovoltaikanlage gebaut werden.

Sportlich könnte es derzeit kaum besser laufen für den Badminton-Erstligisten aus Schorndorf: Drei Spieltage vor Saisonende liegt die SG auf Rang sechs – einem Play-off-Platz. Zum ersten Mal in ihrer Bundesliga-Geschichte. Am kommenden Samstag geht's zum Tabellensebten Blau-

Weiß Wittorf, tags darauf zum Fünften SC Union Lüdinghausen. Im letzten Spiel gastiert der Spitzenreiter und Wilsons Ex-Club 1. BC Wipperfurth in der Karl-Wahl-Halle.

Gelingt der SG Schorndorf womöglich die große Überraschung? „Ich habe nicht damit gerechnet, dass wir so gut dastehen würden“, sagt Wilson. Allerdings habe sie bereits am ersten Spieltag gemerkt, „dass wir eine richtig gute Chemie im Team haben“. Alle würden sich gut verstehen. „Wir haben sehr starke Spielerinnen und Spieler und können gute Kombinationen auf dem Court stellen. Es ist vieles möglich“, sagt die deutsche Nationalspielerin. „Wir haben immerhin den Tabellenzweiten geschlagen.“

Der Einzug in die Play-offs wäre jedenfalls auch für Miranda Wilson in ihrem zweiten Jahr seit ihrer Rückkehr nach Schorndorf die „Krönung einer coolen Saison“.

Recycling- und Klimaprojekt

BadmintONEarth ist das erste Klima- und Recyclingprojekt des deutschen Badminton-sports. Es wurde 2021 als soziales und nachhaltiges Klimaschutzprojekt in Kooperation mit Sports For Future und der Zenaga Foundation gegründet, um einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Das Team besteht aus Miranda Wilson, Kai Schäfer und Anne Portscherer. Seit 2022 widmet es sich zudem der Frage, wie Emissionen eingespart werden können und wie die Zukunft des Badminton nachhaltiger gestaltet werden kann.

Das nachhaltige und soziale Klimaprojekt von BadmintONEarth wird in der Stadt Bankana (DR Kongo) umgesetzt, es werden unter anderem Bäume gepflanzt und Wasserbrunnen gebaut. Baumpflegerinnen und -pfleger werden vor Ort ausgebildet.

Außer dem Klimaprojekt in Bankana ist es dem Team von BadmintONEarth ein Anliegen, Emissionen und Müll im Badminton-sport langfristig zu reduzieren. Hierfür wurde unter anderem eine Recycling-Initiative ins Leben gerufen. Dabei werden Lösungen für die Mengen an Badmintonmaterial gesucht, die jedes Jahr im Abfall landen.

Jedes Jahr landen schätzungsweise 22,4 Tonnen gebrauchter Federbälle allein in Deutschland im Müll. Hinzu kommen schätzungsweise drei Tonnen an Ballrollendeckeln und insgesamt rund 11 500 Kilometer an gerissenen Badminton-Saiten.

Das französische Start-up Compo'plume, mit dem BadmintONEarth zusammenarbeitet, recycelt verbrauchte Federbälle und stellt unter anderem Tischplatten, akustisches Dämmmaterial und Leuchten her.

Mit der Sensibilisierungskampagne „Trash Talk“ hat BadmintONEarth im vergangenen Jahr via Social Media auf das Müllproblem aufmerksam gemacht und ein Pilotprojekt zum Recycling initiiert. Daran beteiligen sich mittlerweile über 60 Vereine in Deutschland. Aus gebrochenen Schlägern wurden beispielsweise Armbänder und Schlüsselanhänger hergestellt.

Weitere Informationen zu den Projekten gibt's auf der Website <https://badmintonearth.com/> und auf Instagram.

Erste SVP-Niederlage

Tischtennis-Oberliga: SV Plüderhausen – FT V. Freiburg 4:6

(ue). Der SV Plüderhausen hat in der Tischtennis-Oberliga der Männer seine erste Saisonniederlage hinnehmen müssen: Mit 4:6 unterlag er zu Hause dem FT V. Freiburg. Der SVP musste dabei auf Laszlo Magyar verzichten.

In den Eingangsdoppeln schlugen Aleksandar Karakasevic/Marcel Schaal das Freiburger Spitzendoppel Sven Hennig/Nico Wenger deutlich mit 3:0, während Joseph Baranyi/Stefan Tietze mit dem gleichen Ergebnis verloren – wobei alle drei Sätze nur mit zwei Punkten Unterschied entschieden wurden.

Karakasevic ließ dem Freiburger Neuzugang Wenger keine Chance und gewann deutlich mit 3:0. Baranyi beherrschte Hennig in den ersten beiden Sätzen und führte im dritten Satz bereits mit 9:5, ehe der Freiburger noch zum 10:10 ausglich. Danach hatten beide Spieler einige Satzballen, ehe der Freiburger den Satz mit 17:15 gewann. Ähnlich verlief der vierte Satz, den Bara-

nyi erneut in der Verlängerung mit 10:12 verlor, so dass es zum Entscheidungssatz kam. Den verlor der SVP-Spieler mit 9:11, so dass es statt 3:1 nur 2:2 stand.

Marcel Schaal verlor gegen Ivan Slavic mit 1:3, wobei auch hier die Sätze drei und vier jeweils mit 11:9 an den Freiburger gingen. Da anschließend auch Stefan Tietze gegen Salomon Brugger unterlag, lag das SVP-Team mit 2:4 zurück. Karakasevic und Baranyi glichen mit deutlichen Siegen zum 4:4 aus, aber Schaal und Tietze verloren danach beide ihre Spiele mit 1:3. Damit stand beim 4:6 die erste Saisonniederlage des SV Plüderhausen fest.

Mit 23:3 Punkten steht er immer noch an der Tabellenspitze – gefolgt vom SV Niklas-hausen, der mit 19:3 Punkten zwei Spiele weniger absolviert hat. Am kommenden Samstag, 24. Februar (19 Uhr), treffen die beiden Meisterschaftskandidaten in Niklas-hausen aufeinander. Tags darauf erwartet der SVP den TTC Odenheim (14 Uhr).

Handball-Ecke

Dritter Torhüter für TVB, Unfried nach Fellbach

Zuwachs auf der Torhüterposition hat der Erstligist TVB Stuttgart bekommen: Dritter Mann zwischen den Pfosten ist ab sofort **Luca Tschentscher**. Der 20-Jährige vom Drittligisten SG Pforzheim/Eutingen ist vergangenen Monat mit einem Zweit-spielrecht ausgestattet worden und rückt in den Kader, falls entweder Silvio Heinevetter oder Miljan Vujovic nicht zur Verfügung stehen. Schon am vergangenen Sonntag war dies der Fall: Tschentscher ersetzte den privat verhinderten Heinevetter bei der 36:39-Niederlage beim THW Kiel – und feierte kurz vor der Halbzeit sein überraschendes Debüt, weil Vujovic keinen guten Tag erwischte. Mit zwei Paraden führte sich Tschentscher prima ein. So indes ging's nicht weiter, im zweiten Durchgang kam die Nummer eins wieder aufs Feld. „Es hat viel Spaß gemacht“, sagte Tschentscher nach dem Spiel dem Streamingsender DYN. „Schade, dass wir nicht gewonnen haben.“

Seit Oktober vergangenen Jahres trainiert der Youngster beim Bundesligisten mit – und natürlich bei der SG Pforzheim/Eutingen, die das Erstzugriffsrecht hat. „Wir haben schon lange einen guten Draht zu Pforzheim“, sagt der TVB-Geschäftsführer Jürgen Schweikardt – insbesondere der TVB-Trainer Michael Schweikardt mit dem Pforzheimer Coach Alexander Lipps. Eine feste Kooperation indes gibt es nicht, Berührungspunkte dagegen schon: Der TVB-Rechtsaußen Sascha Pfattheicher spielte einst bei der SG, Nico Schöttle und Lukas Süßer waren per Zweit-spielrecht beim TVB im Einsatz. Mit Tschentscher planen die Bittfelder auch in der nächsten Saison.

Einem neuen Trainer bis zum Saisonende hat der Württembergligist SV Fellbach.

Wie die *Stuttgarter Nachrichten* berichten, übernimmt **Tobias Unfried** beim absteigbedrohten SVF und ersetzt Marc Ihlefeldt. Zur neuen Saison soll Unfried das Amt an Frank Schmid weitergeben. Der 50-jährige Unfried trug einst selbst – zu Regionalligazeiten – das Fellbacher Trikot. Auch in der zweiten Liga war Unfried am Ball, bei der TSG Ofweil. Benjamin Manz wird Unfried assistieren. Sein Debüt feiert das Trainerduo am kommenden Samstag (20 Uhr) im Derby gegen den TSV Schmiden. Die Fellbacher liegen mit nur einem Sieg und 3:29 Punkten am Ende der Tabelle, die Schmiden sind mit 18:16 Punkten im Mittelfeld platziert.

Für die neue Saison hat Frank Schmid beim SVF zugesagt. Der 54-jährige Schwaikheimer coachte zuletzt die SF Schwaikheim. Zuvor war er unter anderem beim SC Korb, TSV Alfdorf und beim SV Kornwestheim II verantwortlich. (pm/twa)